Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Juli-September 2024

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 068 27/305 050–0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE55 5939 3000 0000 5916 02 · BIC: GENODE51LEB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

von manchen der neuen Mitglieder unserer Verbandsversammlung haben wir bereits die E-Mail-Adressen erhalten und diese sind nun auch in unserem Verteiler der Infopost aufgenommen. Herzlich willkommen an dieser Stelle! Von den übrigen werden wir spätestens bei der nächsten Sitzung ihre E-Mail-Adressen abfragen und sie dann aufnehmen. Ansonsten stehen alle unsere News-Letter bekannterweise auch auf unserer Internetseite zur Verfügung.

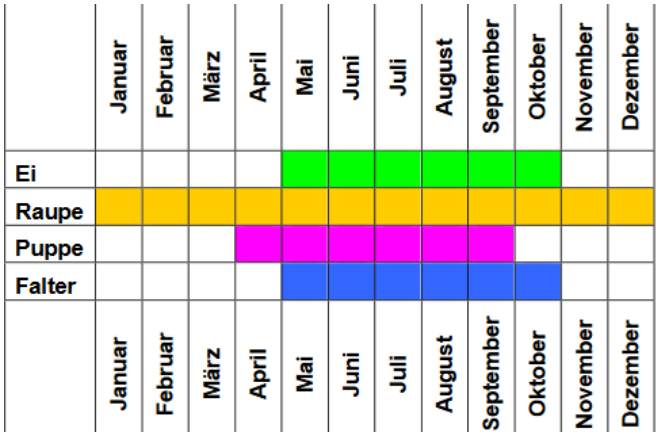
Bezüglich der ehemaligen Mitglieder der Verbandsversammlung: wir haben vorerst niemanden aus dem Verteiler entfernt, falls dies jedoch gewünscht ist, einfach eine kurze Nachricht schreiben.

Unsere dritte Infopost 2024 behandelt folgende Themen:

- Umweltministerin Petra Berg stattete unserem Zweckverband einen Besuch im Rahmen ihrer Sommertour ab. In Marpingen führten wir sie und weitere Gäste in das **Biberrevier am Kimpbach**.
- Am Zeisweiler Hof bei Wemmetsweiler als auch auf einer Mähweide bei Welschbach wurden **zwei neue Storchenhorste** gestellt.
- Wie auch in den letzten Jahren fand und findet **Monitoring der Biodiversität** in unserem Verbandsgebiet statt, sowohl standardisiert (Brutvögel, Amphibien, Vegetation) als auch über Zufallsbeobachtungen bei den vielen Geländeterminen. Erwähnenswerte Funde werden nochmals zusammengestellt.
- Zudem finden sich am Ende der Infopost weitere Kurzmitteilungen aus dem Verbandsgebiet.

Titelfoto: Kopulierendes Paar des Rotklee-Bläulings (*Cyaniris semiargus*) auf der Orchideenwiese am Ruderfloß (Foto: N. Wagner, 21.08.2024). Hier gab es einen Eigentümerwechsel; bei einem Ortstermin wurden die Auflagen gemäß Naturschutzgebietsverordnung und die naturschutzfachliche Bedeutung dieses artenreichen Grünlands erläutert. Es soll wie bisher zur Heunutzung mit einer maximal zweischürigen Mahd und ohne Düngung genutzt werden und im Optimalfall die erste Anfang Juli stattfinden. Solange der benachbarte Hof Pferde hält und diese Privatflächen bewirtschaftet, ist diese Orchideenwiese gesichert.

Der Rotklee-Bläuling bevorzugt feuchte, blütenreiche, eher magere, maximal zweischürig genutzte Mähwiesen, ist aber auch in Trockenbiotopen wie Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen oder an Böschungen anzutreffen (Schulte et al. 2007). Daher sind die Flächen am Ruderfloß hervorragend für ihn geeignet. Die Falter saugen vor allem an Schmetterlingsblütlern, z.B. Rotem Wiesenklee oder Weiß-Klee. Die Hauptnahrungspflanze der Raupen ist der Rote Wiesenklee (Schulte et al. 2007). Der Rote Wiesenklee kommt am Ruderfloß vor und diese Pflanze ist allgemein weit verbreitet im Grünland; dies mag ein Hauptgrund sein, dass der Falter bei uns noch recht stabile Bestände aufweist und der Rotklee-Bläuling ist daher weder national noch im Saarland bestandsgefährdet (https://rote-liste-saarland.de/steckbriefe/). Nichtsdestotrotz steht er z.B. in anderen Bundesländern, in denen er früher häufiger war, in der Vorwarnliste (z.B. Baden-Württemberg), in anderen (wie z.B. nördlichen wie Niedersachsen) ist er selten und sogar stark gefährdet.
Der Rotklee-Bläuling fliegt in Deutschland in 1-2 (3) Generationen; die erste fliegt von Anfang Mai bis August. Eine zweite (manche Autoren sprechen auch von einer möglichen dritten) wird nur unter günstigen Wetterbedingungen im Jahr gebildet und fliegt dann ab August und später (Ebert & Rennwald 1991). Das Paar am Ruderfloß wird der zweiten Generation angehört haben, d.h. es wurde eine zweite gebildet, obwohl dieses Jahr allgemein für die Tagfalter wetterbedingt katastrophal war. Die Falter leben nach dem Schlupf nur 11-22 Tage; aus den Eiern, die in sich gerade öffnende Rotklee-Blüten gelegt werden, schlüpfen nach ca. 9 Tagen die Raupen, welche sich nach 5 Wochen in der Streu am Boden verpuppen und nach 2 Wochen die Falter schlüpfen. Von der zweiten (bzw. dritten) Generation überwintern die Raupen in der Streuschicht und verpuppen sich dann erst im nächsten Jahr und bilden die erste Generation (Settele et al. 1999). D.h. von Ei bis Falter sind ca. 2 Monate Entwicklungszeit in der ersten Generation, bei der zweiten wird diese durch die Überwinterung der Raupen unterbrochen.



Dieses Schema aus https://www.bund-rlp.de/fileadmin/rlp/Tiere_und_Pflanzen/Schmetterling/Schmetterlinge_W_Duering/Artenportraets_20/Rotklee-Blaeuling_2020.pdf verdeutlicht, wann welche Lebensstadien des Rotklee-Bläulings angetroffen werden können. Wie erkenntlich ist es für die Art sehr vorteilhaft, wenn erst Mitte Juni/Anfang Juli das erste Mal gemäht wird, damit weder die Eier noch die am Rotklee fressenden Raupen der ersten Generation durch die Mahd getötet werden; die Puppen in der Streuschicht können eine mechanische Bewirtschaftung wohl größtenteils überleben, Voraussetzung ist auch hier, dass v.a. nicht zu tief gemäht wird. Für die zweite Generation ist es dann natürlich am besten, wenn keine zweite Mahd geschieht; falls doch, wäre es für den Falter am besten, wenn dieser Schnitt so spät wie möglich geschieht, wenn sich die geschlüpften Raupen in die Streuschicht zur Überwinterung zurückgezogen haben oder aber vor der Eiablage der zweiten Generation (z.B. Ende Juli/Anfang August). Letztlich hängen Flugzeiten etc. natürlich von den Wetterbedingungen in dem jeweiligen Jahr ab, weshalb das Stehenlassen von Altgrasstreifen am Rand oder aber z.B. 5% Altgras/Fläche das Sicherste ist, damit zumindest Einzeltiere pro Generation und Fläche überleben.

Literatur:

Ebert, G. & Rennwald, E. (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. 1. Auflage. Band 2: Spezieller Teil: Satyridae, Libytheidae, Lycaenidae, Hesperiidae. Stuttgart (Ulmer Verlag).

Schulte, T., Eller, O., Niehuis, M. & E. Rennwald (2007): Die Tagfalter der Pfalz. Landau (GNOR-Eigenverlag).

Settele, J., Feldmann, R. & Reinhardt, R. (1999): Die Tagfalter Deutschlands. Stuttgart (Ulmer Verlag).

Weitere Funde vom Rotklee-Bläuling im Verbandsgebiet waren bisher:

Dirmingen, Auenmähwiese im NSG (Fläche unseres ZV), Norman Wagner, 09.06.2021 (an Kuckuckslichtnelke saugend)

Oberes Merchtal, NSG, damals Mähwiese (heute Ganzjahresbeweidung, Fläche unseres ZV), Rainer Ulrich, 25.05. und 18.06.1993, 18.06.2005, 11.06.2006 Norman Wagner, 15.06.2021 (leicht abgeflogen, evtl. Eiablage an Rotklee)

Merchtal, Merchweiler, damals Mähwiese: Rainer Ulrich, 25.05., 27.07. und 07.09.1993, 13.05.2012, Jürgen Becker 27.05.2013, 04.05.2014, 04.05.2018, Michael Münz, 19.09.2021
heute Saarengeti, Weidefläche: Norman Wagner 01.06.2023 (bereits stark abgeflogen, evtl. Eiablage an Rotklee), sowie 11.08.2023

Humes, Mähwiese außerhalb NSG, 09.08.2023 (Weibchen → dunkelbraune Flügeloberseite, beim Männchen blau)

Im Faunistisch-Floristischen Informationsportal des Saarlandes und der Saar-Mosel-Region (FFIpS) finden sich für unser Verbandsgebiet noch folgende Nachweise, welche fast alle aus den Erfassungen zum Gewässerrandstreifenprogramm durch Rainer Ulrich stammen (von Nord nach Süd):

- Bruchelsbach, Rainer Ulrich, 19.05. und 29.07.1993

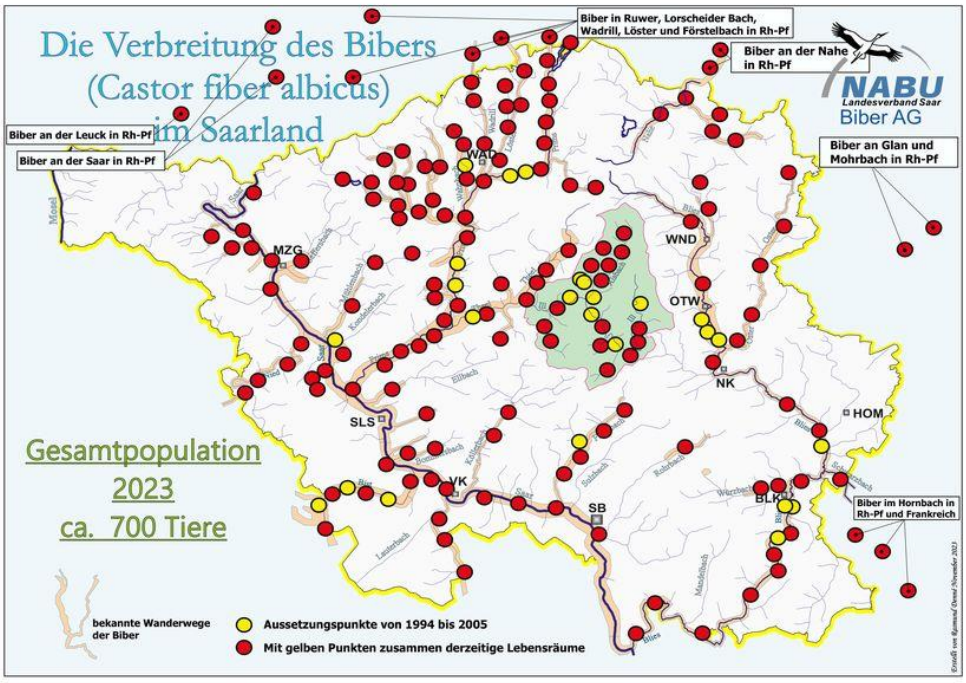
- Alsweilerbach, Rainer Ulrich, 19.05.1993 und 06.07.2006
- Alsweiler Tennisplätze Rainer Ulrich, 19.05.1993
- Alsweiler Alsbach-Aue, Rainer Ulrich, 19.05.1993 und 06.06.2006
- Marpingen, Alsbach-Aue, Rainer Ulrich, 20.05.1993
- Marpingen, Tennisplätze, Rainer Ulrich, 20.05. und 29.07.1993
- Bärenbest Marpingen, 22.07.2006
- Rohrbachtal, Berschweiler, Rainer Ulrich, 19.05. und 29.07.1993
- Schullandheim, Berschweiler, Rainer Ulrich, 29.07.1993
- Seibertswald, Urexweiler, Rainer Ulrich, 20.05.1993
- Rübendellbach, Urexweiler, Rainer Ulrich, 20.05, 16.06., 27.06.1993 und 15.06.2006
- Ill-Aue zwischen Urex- und Hirzweiler, Rainer Ulrich, 22.05. und 03.09.2003
- Frankenbach, Dirmingen, Rainer Ulrich, 20.05.1993, 07.06. und 22.07.2006
- Ellerwiesen, Hirzweiler, Rainer Ullrich, 09.06.1993, 22.05. und 08.07.2003
- Seifenwies, Hosterwald, Hüttigweiler, Rainer Ulrich, 1970, 1973
- Mähwiesne Hosterhof, 1970, 1973, 1976-80, 1985
- Ill-Aue, Bubach-Calmesweiler, Rainer Ulrich, 21.05., 16.06. und 20.07.1993
- Storkelborn, Wustweiler, Rainer Ulrich, 1973, 1976, 1977
- Dirmingen, Backsteinfabrik, Rainer Ulrich, 1976-1980, 15.06.2006
- Dirmingen, Ill-Aue, Rainer Ulrich, 21.05.1993
- Wald am Düsterbach, Wustweiler, Rainer Ulrich, 1985
- Mähwiese am Ahlenbach, Hirzweiler, Rainer Ulrich, 22.05. und 09.08.2003
- Orchideenwiese bei Welschbach, Rainer Ulrich, 10.05. und 24.07.1993
- Ill-Aue bei Burg Kerpen, Illingen, Rainer Ulrich, 24.05. und 21.07.1993
- Uchtelbach, Illingen, Aloysius Staudt, 04.10.2018

1. Besuch der Umweltministerin im Rahmen ihrer Sommertour

Im Rahmen ihrer Sommertour machte Frau Ministerin Petra Berg Station in Marpingen. Unser Zweckverband Natura Ill-Theel führte sie und mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsgemeinden, des Zentrums für Biodokumentation und der Naturwacht Saarland an den dortigen Kimpbach. Hier besteht seit langer Zeit ein Biberrevier und die Tiere haben insgesamt fünf Biberteiche gestaut. In einem Teich konnte sogar ein Biber gesichtet werden als er das Wasser verließ.

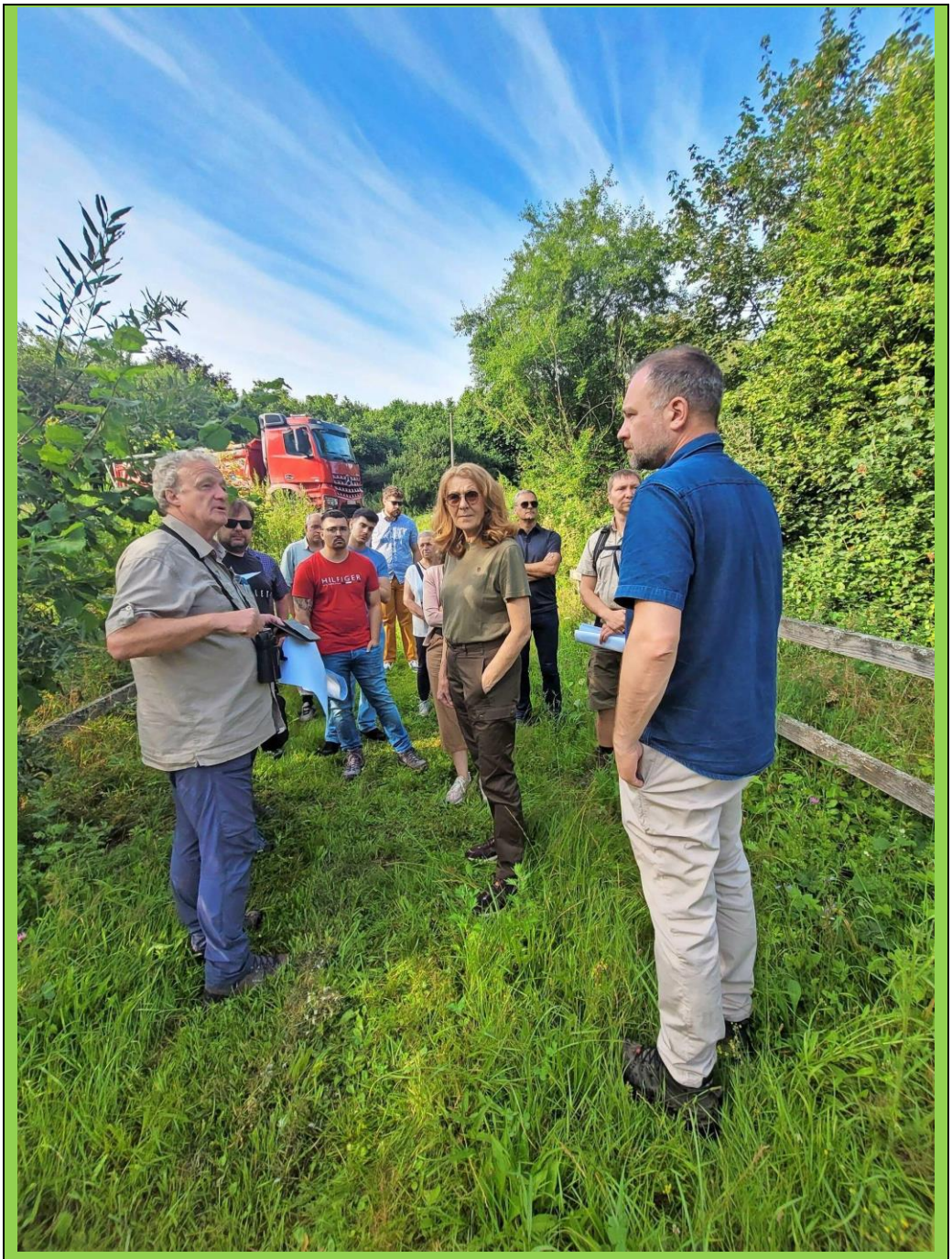
Der Europäische Biber (*Castor fiber*) ist ein sogenannter „ecosystem engineer“, der sich durch den Bau seiner Dämme und Biberteiche seinen Lebensraum und den einer ganzen Lebensgemeinschaft selbst gestaltet. Andere Beispielarten für „Ökosystem-Ingenieure“ sind Afrikanische Elefanten, die die Savanne offenhalten, indem sie z.B. Bäume umwerfen oder aber der Mensch, der bereits fast die gesamte Welt verändert hat.

Wir informierten über die positiven Aspekte, die der Biber als Landschaftsgestalter mit sich bringt, von der Schaffung von Feuchtbiotopen für eine ganze Reihe davon profitierender Arten bis hin zum natürlichen Hochwasserschutz, indem durch seine Teiche und Dämme Hochwasserspitzen abgefedert werden. Die immer wieder geäußerte Befürchtung, dass durch brechende Biberdämme Hochwasserschäden entstehen könnten, ist in den allermeisten Fällen unberechtigt. Auch Probleme wurden angesprochen, hier handelte es sich im Verbandsgebiet meist um die von Einzelpersonen (z.B. gefällte Obstbäume in Gewässernähe) oder einzelner Interessengruppen (z.B. zugebaute Überläufe in Angelweihern). Zusammen mit der zuständigen Artenschutzbehörde wurden in fast 30 Jahren Biber im Saarland bisher immer akzeptable Lösungen gefunden. Es wurde auch nochmals auf das in der Vergangenheit vorbildhafte „Bibermanagement“ von Rasmund Deneé und der NABU Biber AG hingewiesen und dass es in Zukunft wieder eine direkte Ansprechperson für Probleme mit dem Biber geben sollte.



Ausgehend von den Wiederansiedlungen (= gelbe Punkte), welche 1994 in unserem Verbandsgebiet (grün) starteten, haben sich die Biber inzwischen fast im gesamten Fließgewässersystem des Saarlandes ausgebreitet (= gelbe + rote Punkte). Karte: Rasmund Deneé.

Zusammenfassend ist die Wiederansiedlung des Europäischen Bibers im Saarland eine Erfolgsgeschichte des Natur- und Artenschutzes, welche an der Ill und ihren Nebenbächen 1994 ihren Anfang nahm. Der Biber kann ein Vorbild für andere Wildtiere sein, welche durch den Menschen aus Konkurrenz, Profitgier oder Angst ausgerottet wurden, und welche wieder in ihre angestammte Heimat zurückkehren. In Verbindung mit einer (gerade in der Anfangszeit) funktionierenden Konfliktbetreuung und Aufklärung der Bevölkerung kann man den Biber als Beispiel dafür nehmen, dass es sich lohnt gegen (oft lautstarke und/oder mit Ängsten statt Fakten argumentierende) Interessengruppen zu halten. So erzählten in den 1990er Jahren selbst „Fachleute“, dass der Biber den Auwald im Saarland in kurzer Zeit großflächig gefällt oder überflutet und zum Absterben gebracht haben werde. In der Realität haben sich die Tiere den Gegebenheiten angepasst, kleinere Reviere gebildet und sind inzwischen saarlandweit verbreitet (siehe hier https://nabu-saar.de/tiere-pflanzen/biber-im-saarland)!
Zum Besuch der Ministerin erschien auch ein Presseartikel in der Saarbrücker Zeitung: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/st-wendel/marpingen/den-biber-in-marpingen-gesichtet_aid-116872231



Uli Heintz (links) und Dr. Norman Wagner (rechts) erläutern Ministerin Petra Berg (Mitte) die Situation. Foto: Jennifer Fell

2. Neue Storchenhorste in Welschbach und am Zeisweiler Hof

Zwischen Welschbach, Wemmets-, Stenn- und Mainzweiler werden seit Jahren Weißstörche (vermutlich von den Brutpaaren an der Blies bei Ottweiler bis St. Wendel und/oder unverpaarte Tiere) bei der Nahrungssuche beobachtet. Daher wurde bereits vor 4 Jahren ein Storchenhorst beim Kastanienhof gestellt (siehe hier Link). Auch (oder gerade weil) dieser bisher noch immer nicht angenommen wurde, erhöhten wir nun die Anzahl der künstlichen Nisthilfen in diesem Raum. Auf Initiative von Herrn Groß aus Welschbach wurden dort und auf Initiative von Ronald Brück am Zeisweiler Hof nun zwei weitere Storchenmaste errichtet.
Aufgrund des diesjährigen sehr nassen Frühjahrs konnten die künstlichen Nisthilfen erst Ende September gestellt werden, nachdem die Grünlandflächen bewirtschaftet waren. Es wurde von uns nochmals die Fertigung einer Metallplattform in Auftrag gegeben und ein geflochtenes Weidennest gekauft. Die energis spendete nochmals die Holzmasten und die Firma OMEXOM stellte beide künstlichen Nisthilfen nochmals ehrenamtlich. Die Kosten von Metallplattform und Weidennest am Zeisweiler Hof übernahm die NABU-Ortsgruppe! Weiterer Dank gilt der Gemeinde Illingen, welche die Verkehrssicherungspflicht am Zeisweiler Hof auf ihrem Grundstück übernahm und den dortigen Bewirtschaftern, der Familie Klein. In Welschbach steht der Horst auf einem Zweckverbandsgrundstück, der dortige Bewirtschafter Herr Weiten war hier ebenfalls mit der Stellung einverstanden. Im Oktober wird zudem ein kleiner Pressetermin mit allen Beteiligten und der Saarbrücker Zeitung stattfinden.

Ansammlung von Weißstörchen nach der Heumahd zwischen Welschbach und Mainzweiler.

Der Horst bei Welschbach wird gestellt. Nachdem die Metallplattform mit Weidennest am Holzmasten befestigt wurde, wird der gesamte Storchenhorst im Lot gestellt.

3. Monitoring von Flora und Fauna im Zweckverbandsgebiet

Wie auch in den letzten Jahren (seit 2020) wurde die Biodiversität in unserem Projektgebiet sowohl gezielt überprüft (Monitoring der Amphibienbestände, Transekte für Brutvogelmonitoring oder im Rahmen von Vegetationsmonitoring) und andererseits flossen auch wiederum sämtliche Zufallsfunde ein, welche bei jeglichem Geländeterm getätigt wurden. All diese Daten werden weiterhin in die Artdatenbank der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes (DELATTINIA) (https://kartierung2020.delattinia.de/) und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (https://www.ornitho.de/) eingepflegt und stehen damit sowohl der interessierten Öffentlichkeit als auch zuständigen Behörden zur Verfügung. Zudem werden die Funde auch im Artenfinderprojekt gedoppelt (https://www.artenfinder.rlp.de/) von wo sie wiederum in die GBIF-Plattform („Global Biodiversity Information Facility“ https://www.gbif.org/) einfließen und somit international zur Verfügung stehen.

Erwähnenswert sind die Funde von seltenen Rote-Liste-Arten (https://rote-liste-saarland.de/).

Bei den **Amphibien** konnten an Rote-Liste-Arten die isolierten Populationen von **Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Teich- und Kammmolch** bestätigt werden. Erwähnenswert sind auch die Larvenfunde vom **Feuersalamander**, der zwar im Saarland noch als ungefährdet gilt, bundesweit jedoch bereits in der Vorwarnliste steht. Feuersalamanderlarven wurden im Wald zwischen Berschweiler und Urexweiler, in einem Tümpel am Alsweiler Bach sowie im Oberlauf des Wustweiler Seelbachs gefunden.
Bei den **Reptilien** fanden sich **Barren-Ringelnattern** am Ahlenbach bei Hirzweiler sowie am Naturlehrpfad bei Wemmetsweiler (bundesweit Rote-Liste-Kategorie 3, saarlandweit noch ungefährdet). **Waldeidechsen** wurden um das Schullandheim Berschweiler sowie in der Ill-Aue bei Dirmingen bestätigt (bundesweite Vorwarnliste, im Saarland inzwischen sogar schon Kategorie 3!).
Für die **Tagfalter** war das nasse Wetter dieses Jahr verheerend, immerhin konnte am Kimpbach bei Marpingen ein **Baldrian-Scheckenfalter** (Rote-Liste-Kategorie 3) festgestellt werden. Aber auch die eigentlich noch häufigen und ungefährdeten Arten waren dieses Jahr größtenteils in ihren Abundanzen stark eingeschränkt.

Eine tabellarische Übersicht (alphabetisch geordnet nach den wissenschaftlichen Artnamen) erwähnenswerter Funde von **Pflanzen und Vögeln** findet sich im Folgenden. Neue Fundorte sind **fett** gedruckt, Standorte und Arten, an denen die Art dieses Jahr nicht nachgewiesen wurde, ~~durchgestrichen~~ (in vielen Fällen kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die jeweiligen Arten dieses Jahr nur nicht entdeckt wurden, jedoch noch im Gebiet sind). Neu nachgewiesene Arten sind gelb hinterlegt. Standorte, an denen dieses Jahr nicht vor Ort gewesen war, sind eingeklammert.

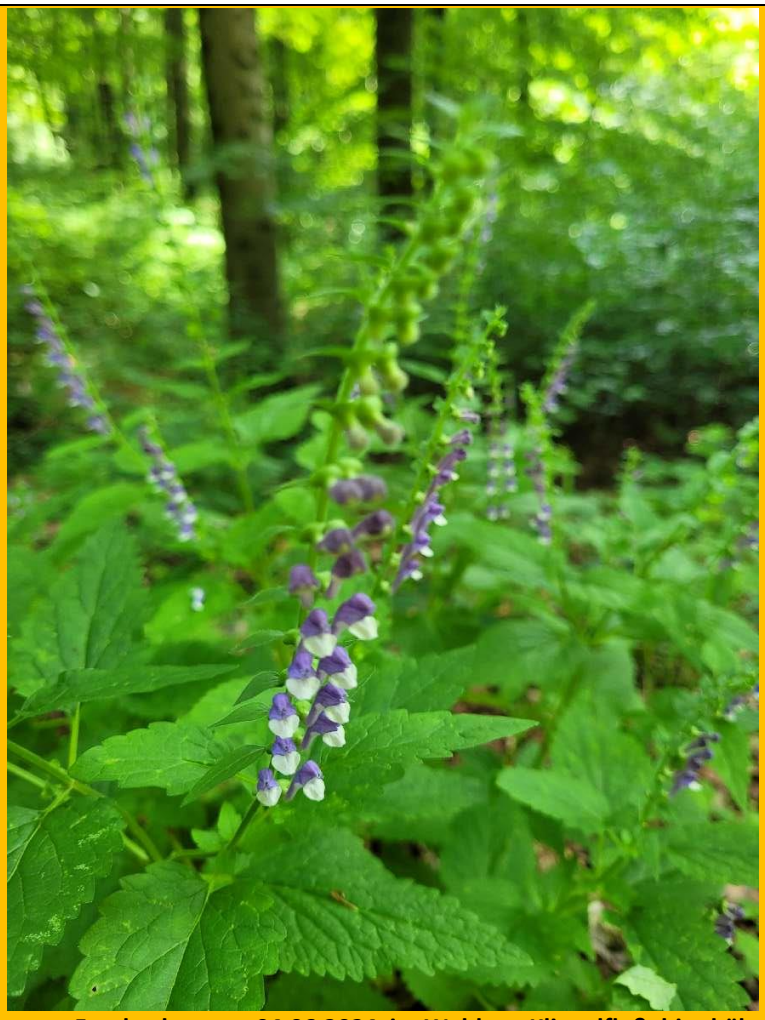
Artengruppe Samenpflanzen		
Artname	**Rote Liste-Status**	**Fundorte**
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest, (Wiesen am Meulwiesbach), Oberes Merchtal, zweite und dritte Weidefläche
Frühlings-Segge (*Carex caryophyllea*)	**3 – gefährdet**	**Wiesen bei Hosterhof**
((Hirse-Segge (*Carex panicea*))	(3 – gefährdet)	(Hüttigweiler)
Fuchs-Segge (*Carex vulpina*)	**Vorwarnliste**	**Eppelborn Ill-Aue**
(Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*))	(Vorwarnliste)	(Wiesen am Meulwiesbach)
((Nessel-Seide (*Cuscuta europaea*))	(Vorwarnliste)	(Eppelborn Ill-Aue)
~~Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata* s.l.)~~	~~ungefährdet, aber wie alle Orchideen streng geschützt~~	~~Oberes Merchtal~~
Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)	**2 – stark gefährdet**	vgl. Tabelle in der letzten Infopost

Rauhe Nelke (*Dianthus armeria*)	ungefährdet, aber wie alle Nelken besonders geschützt	Eppelborn Bahngleis **(Wiederfund)**
~~Echte Sumpfbinse (*Eleocharis palustris*)~~	~~Vorwarnliste~~	~~Bärenbest~~
~~Dunkelgrünes Weidenröschen (*Epilobium obscurum*)~~	~~Vorwarnliste~~	~~Bärenbest~~
Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*)	Vorwarnliste	(Graben Bubach-Calmesweiler), dritte Weidefläche, (Hochstaudenflur am Dörrbach)
Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine* s. str.)	ungefährdet, aber wie alle Orchideen streng geschützt	(Bruchelsbach)**, Eppelborn Ill-Aue (Wiederfund, mind. 8 Ex.)**~~,~~ ~~Backsteinfabrik~~, (Wald zw. Berschweiler u. Urexweiler)
Färber-Ginster (*Genista tinctoria*)	**Vorwarnliste**	Oberes Merchtal
Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericum humifusum*)	**Vorwarnliste**	**Wald am Schullandheim**
Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)	ungefährdet, aber wie alle Schwertlilien besonders geschützt	u.a. große Bestände Eppelborn Ill-Aue, Bubach-Calmesweiler
Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest
~~Gras-Platterbse (*Lathyrus nissolia*)~~	~~3 – gefährdet~~	~~Oberes Merchtal~~
~~Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)~~	~~Vorwarnliste~~	~~Backsteinfabrik~~

Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)	**Vorwarnliste**	u.a. größere Bestände am Rübendellbach, Bärenbest
(Acker-Löwenmaul (*Misopates orontium*))	(Vorwarnliste)	(Ackerrandstreifen Berschweiler)
(Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)))	(2 – stark gefährdet	(Wiesen bei Hosterhof)*
Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*)	ungefährdet, aber wie alle Nelken besonders geschützt	Damm Absinkweiher Hahnwies
Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)	**3 – gefährdet**	~~Oberes Merchtal~~**, Kimpbach**
Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris* subsp. *veris*)	**3 – gefährdet**	(Wiesen am Alsweiler Bach und Bruchelsbach), Ruderfloß, ~~Bärenbest,~~ (Auwiese Ortseingang Dirmingen) ~~,~~ ~~Backsteinfabrik,~~ **Bröttelhumes**
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis* subsp. *pratensis*)**)	Vorwarnliste	~~Mähwiese Ill-Aue Eppelborn,~~ (Illingen Rathaus), **Backsteinfabrik**
(Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata* subsp. *granulata*))	(Vorwarnliste)	(Alsbach-Aue Berschweiler)**,** ~~Ruderfloß~~**,** (Wiesen am Malzbach)
Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest, Oberes Merchtal, Wiesen am Rübendellbach, (Hüttigweiler), (Stennweiler), (Sulzbach)**,** dritte Weidefläche, **Ruderfloß**
Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*)	**Vorwarnliste**	~~Bärenbest~~, **Auwiese am Dörrbach**

Hunds-Veilchen (*Viola canina*)	**3 – gefährdet**	**Rübendellbach**
(Gewöhnliches Eisenkraut (*Verbena officinalis*))	(Vorwarnliste)	~~Zeisweiler Hof, Bärenbest, Backsteinfabrik~~, (Hirzweiler)

* einzige Ortsbegehung dieses Jahr zu früh für die Art
** Wiesen-Salbei stammt sehr wahrscheinlich aus Regiosaatgut-Mischungen



Ein interessanter Fund gelang am 04.06.2024 im Wald am Klingelfloß: hier hält sich seit mind. 2022 (Fund von Friedolin Ahrweiler) das Hohe Helm-Kraut (*Scutellaria altissima*) am Waldweg in einem großen Bestand. Die Art kommt im östlichen Mitteleuropa, im südlichen Osteuropa und in Mittel- und Süditalien bis zum Kaukasusraum vor. Vermutlich ist sie durch Gartenabfälle hierher gelangt; in der Roten Liste des Saarlandes wird sie bisher noch gar nicht geführt (auch nicht als unbeständig).

Im Saarland noch ungefährdet, steht die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) deutschlandweit bereits in der Vorwarnliste. In unserem Verbandsgebiet gibt es noch große Bestände, z.B. hier in der Ill-Aue Eppelborn. Gleichwohl stehen auch im Saarland die artenreichen Nasswiesen-Bestände (Calthion-Basalgesellschaft) in der Vorwarnliste der Pflanzengesellschaften.

An Vogelarten sind hier nur die streng geschützten und Rote Liste-Arten berücksichtigt; alle europäischen Vögel sind jedoch besonders geschützt. Dieses Jahr erstmalig im Gebiet beobachtete Vögel sind gelb hinterlegt. Neue Fundorte sind **fett** gedruckt, Standorte und Arten, an denen die Art dieses Jahr nicht nachgewiesen wurde, ~~durchgestrichen~~, in Klammern stehen solche, an welchen dieses Jahr nicht kartiert wurde.

Artengruppe Vögel			
Artname	**Rote Liste-Status**	**Brutstatus**	**Fundorte**
Habicht (*Accipiter gentilis*)	**Streng geschützt**	Wahrscheinliches Brüten	Klingelfloß

Sperber (*Accipiter nisus*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	Absinkweiher Hahnwies, Burg Kerpen, Wald ~~Berschweiler,~~ Klingelfloß
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	~~Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen, Dörrbach bei Sotzweiler, Ill-Aue Eppelborn,~~ Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler (**Wiederfund**), **Wemmetsweiler, Merchtal**
Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)	**0 – als Brutvogel ausgestorben**	Rastvogel	**Absinkweiher Steinertshaus**
Feldlerche (*Alauda arvensis*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	~~Wiesen am Meulwiesbach,~~ Ackerflächen u.a. bei ~~Sotzweiler~~**,** Macherbach**, Drimingen, Hüttigweiler, Hirzweiler,** ~~Berschweiler~~, ~~Marpingen,~~ **Grünland Welschbach, Zeisweiler Hof**
Eisvogel (*Alcedo atthis*)	**Streng geschützt**	teils Nahrungsgast, teils wahrscheinliches Brüten	Eppelborn Ill-Aue, Ill, ~~Backsteinfabrik, Ill Burg Kerpen, Ill bei~~

			~~Wemmetsweiler,~~ Theel zw. Thalexweiler u. Sotzweiler
~~Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)~~ *	~~1 – Vom Aussterben bedroht~~	~~Rastvogel~~	~~Ackerflächen zwischen Thalexweiler und Sotzweiler~~
Baumpieper (*Anthus trivialis*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten	(Pferdekoppeln Nähe Bärenbest), (Wiesen bei Hosterhof), **Hirzweiler**
Steinkauz (*Athene noctua*)	**3 – gefährdet und streng geschützt**	Wiederansiedlungsprojekt	Zeisweiler Hof
Uhu (*Bubo bubo*)	**Streng geschützt**	Wahrscheinliches Brüten	Zeisweiler Hof, **Backsteinfabrik****
Mäusebussard (*Buteo buteo*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	Im Verbandsgebiet verbreitet, sichere Bruten z.B. Ill-Aue Eppelborn, Berschweiler
~~Silberreiher (*Casmerodius albus*)~~ *	~~Streng geschützt (im Saarland kein Brutvogel)~~	~~Wintergast~~	~~Absinkwieher Hahnwies, Berschweiler Rohrbach~~
Weißstorch (*Ciconia ciconia*)	**Streng geschützt**	Nahrungsgast und eine Brut	Brut in Aschbach, Nahrungsgast **Hirzweiler, Merchtal**
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	**Urexweiler**

~~Kuckuck (*Cuculus canorus*)~~	~~2 – stark gefährdet~~	~~Mögliches „Brüten“~~	~~Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen, Oberes Merchtal, Eppelborn Ill-Aue~~
Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)	**3 – gefährdet**	Sicheres Brüten (Nahrungsgast in großen Teilen des Gebiets)	An Häusern in ans NSG grenzenden Ortschaften
Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)	**Streng geschützt**	Wahrscheinliches Brüten	Im Verbandsgebiet recht häufig
Kleinspecht (*Dryobates minor*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten	~~Meulwiesbach, Backsteinfabrik,~~ **Merchtal, Klingelfloß,** ~~Eppelborn, Hüttigweiler~~
Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	Wälder Klingelfloß, Berschweiler, Urexweiler, **Wustweiler, Backsteinfabrik, Merchtal**
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	In ans NSG angrenzenden Ortschaften, oft in Kirchtürmen
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)	**3 – gefährdet**	Wahrscheinliches Brüten	**Klingelfloß,** Wald zwischen Bersch- und Urexweiler (**Wiederfund**)~~, Ill-Aue Eppelborn, Backsteinfabrik,~~ (Streuobstwiesen

			zwischen Alsweiler und Tholey)
(Bekassine (*Gallinago gallinago*))	(0 – als Brutvogel ausgestorben)	(Wintergäste)	(In den Nassbrachen am Solarpark Bubach)
Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)	**Streng geschützt**	Mögliches Brüten	Burg Kerpen, Kläranlage zwischen Thalexweiler und Sotzweiler**,** ~~Zeisweiler Hof, Illmündung in Theel~~
~~Kranich (*Grus grus*)~~ *	~~Streng geschützt (im Saarland kein Brutvogel)~~	~~Rastvogel~~	~~Weidefläche am Absinkweiher Hahnwies~~
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)	**3 – gefährdet**	Wahrscheinliches Brüten (Nahrungsgast in großen Teilen des Gebiets)	In ans NSG grenzenden Ställen in Berschweiler Marpingen, Hirzweiler, Wiesbach und Zeisweiler Hof
(Wendehals (*Jynx torquilla*)))	(2 – stark gefährdet und streng geschützt)	(Mögliches Brüten)	~~Streuobstwiesen Berschweiler,~~ (zwischen Alsweiler und Tholey)
Neuntöter (*Lanius collurio*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	Merchtal, (Humes), Dirmingen, (Flurbach)**,** Zeisweiler Hof, **Klingelfloß, Rübendellbach**

Bluthänfling (*Linaria cannabina*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	(Ackerflächen zwischen Thalexweiler und Sotzweiler)**,** **Dirmingen,** Hirzweiler (**Wiederfund**)~~,~~ ~~Berschweiler, Uchtelfangen ,~~ ~~Absinkweiher Steinertshaus, Hosterhof~~
~~Feldschwirl~~ ~~(*Locustella naevia*)~~	~~3 – gefährdet~~	~~Mögliches Brüten~~	~~Ill-Aue Eppelborn~~
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)	**Streng geschützt**	Nahrungsgast	~~Absinkweiher Hahnwies, Berschweiler~~, Hirzweiler
Rotmilan (*Milvus milvus*)	**Streng geschützt**	Mögliches Brüten, meist Nahrungsgast	Im Verbandsgebiet relativ häufig zu beobachten; aktuelle Horststandorte nicht genau bekannt
~~Wiesen-schafstelze~~ ~~(*Motacilla flava*)~~ **	~~3 – gefährdet~~	~~Rastvogel~~	~~Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen, Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus~~
Fischadler	**Streng geschützt** (im Saarland kein Brutvogel)	Rastvogel	**Absinkweiher Steinertshaus**

(*Pandion haliaetus*)			
Haussperling (*Passer domesticus*)	**Vorwarnliste**	Sicheres Brüten	in allen ans NSG grenzenden Ortschaften
Feldsperling (*Passer montanus*)***	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler, ~~Oberes Merchtal~~
Wespenbussard (*Pernis apivorus*) ****	**Streng geschützt**	Mögliches Brüten	Fliegt in den Wald am Schullandheim
~~Grauspecht (*Picus canus*)~~	~~1 – vom Aussterben bedroht und streng geschützt~~	~~Mögliches Brüten~~	~~Wald am Bruchelsbach, Ill-Aue Eppelborn~~
Grünspecht (*Picus viridis*)	**Streng geschützt**	Sicheres Brüten	im Verbandsgebiet weit verbreitet
Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)	**2 – stark gefährdet**	Wahrscheinliches Brüten	Absinkweiher Steinertshaus
~~Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)~~ **	~~1 – vom Aussterben bedroht~~	~~Rastvögel~~	~~Oberes Merchtal u. umliegende Weiden~~
~~Turteltaube (*Streptopelia turtur*)~~	~~2 – stark gefährdet~~	~~Mögliches Brüten~~	~~Berschweiler~~
Wacholder-drossel (*Turdus pilaris*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten (Wintergäste in großen Teilen des Gebiets)	Brühlpark Dirmingen, ~~Ill-Aue Eppelborn,~~ Ahlenbach-Aue Hirzweiler

~~Waldwasser-läufer (*Tringa ochropus*) *~~	~~Streng geschützt (im Saarland kein Brutvogel)~~	~~Rastvogel~~	~~Absinkweiher Hahnwies, Kimpbach Marpingen~~

* werden evtl. noch beim weiteren Vogelzug auf den Weiden erscheinen

** Meldung von Markus Schäfer an uns, dass ein Paar nachts oberhalb Backsteinfabrik balzt! Tagsüber konnte in der Backsteinfabrik jedoch bei mehreren Begehungen keine Brut bestätigt werden.

*** Der Feldsperling erleidet aktuell anscheinend saarlandweit extreme Bestandseinbrüche!

**** aber 2020 und 2022 bereits Nachweise bzw. Hinweise (ausgegrabenes Erdwespennest)

4. Weitere Meldungen

- Am 4. Juli fand eine Führung in der „Saarengeti“ statt, organisiert über „Geographie ohne Grenzen“. Schülerinnen und Schüler des Illtal-Gymnasiums lernten im Rahmen ihres Projekttages unser Beweidungsgebiet kennen. Es wurde über die Entstehungsgeschichte des Projekts und die Vorteile einer Naturschutzbeweidung informiert, aber auch über die Möglichkeiten, mittels Weideschuss Taurusrinder so tierschutzkonform wie möglich (ohne Transporte und einen letzten Tag im Schlachthof) zur Fleischgewinnung zu entnehmen.

- Die Gemeinde Eppelborn und der Zweckverband Natura Ill-Theel haben ein auffälliges Schild am Feldwirtschaftsweg bei Wiesbach entlang des Kreckelbachs gestellt. Dieses befindet sich vom Ort kommend in der Höhe, an welcher dann rechterhand die Mähwiesen im Naturschutzgebiet beginnen. Grund dafür waren beobachtete Personen und frei laufende Hunde abseits der Wege, was v.a. während der Brut- und Setzzeit kritisch ist. U.a. ist es gemäß gültiger Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ verboten, abseits der

gekennzeichneten Wege dieses zu betreten, und es besteht eine ganzjährige Leinenpflicht für Hunde zum Schutz der Wildtiere. Per QR-Code auf dem Schild kann auch die gesamte Verordnung mit dem Handy eingesehen werden, welche im Amtsblatt des Saarlandes veröffentlicht wurde. Das Naturschutzgebiet ist zudem auch Natura 2000-Gebiet, d.h. es dient nicht nur dem nationalen, sondern auch dem europarechtlichen Schutz der lokalen Flora und Fauna.

Die neue Infotafel steht im Anfangsbereich des Feldwirtschaftsweges, welcher entlang des dortigen Naturschutzgebietes verläuft, und zwar in dem Bereich, in dem dann rechterhand die Mähwiesen beginnen.

Der Bereich der Teilflächen des Schutzgebietes am Kreckelbach ist auf der neuen Tafel in einem Luftbild eindeutig gekennzeichnet. Das Gebiet wurde in den 1990er Jahren im Pflege- und Entwicklungsplan zum damaligen „Gewässerrandstreifenprojekt“ unterteilt in Flächen, welche extensiv weiterhin gemäht werden sollen und Flächen, v.a. entlang des Baches, welche brach fallen sollen. Dies ist auch so geschehen und entlang der

Oberläufe der kleinen Bäche und dem Kreckelbach selbst hat sich inzwischen eine stabile Mädesüß-Hochstaudenflur entwickelt. In der letzten Biotoptypenkartierung im Jahr 2020 wurden in den Hochstaudenfluren auch mehrere Pflanzenarten der Roten Liste und der Vorwarnliste des Saarlandes nachgewiesen (Wiesen-Segge, Sumpf-Hornklee, Sumpf-Straußgras, Kleiner Baldrian). Dies sind sicherlich keine auffälligen und bekannten Arten, doch sind gerade solche seltenen Arten für die lokale Artenvielfalt entscheidend!

In diesem Bereich fließt der Kreckelbach in eine kurze Verrohrung, welche unter dem Feldwirtschaftsweg hindurch führt. Den Bach selbst kann man hier nicht erkennen, da er im gesamten Uferrandstreifen von einer flächigen Hochstaudenflur gesäumt wird, ebenso (im Hintergrund erkenntlich) seine beiden Zuflüsse.

Diese Hochstaudenfluren sind neben einzelnen Gehölzgruppen und teils Schilfröhricht die ungenutzten, verbrachten Teile des hiesigen Schutzgebietes. Die übrigen Vegetationsformen sind aber nicht weniger

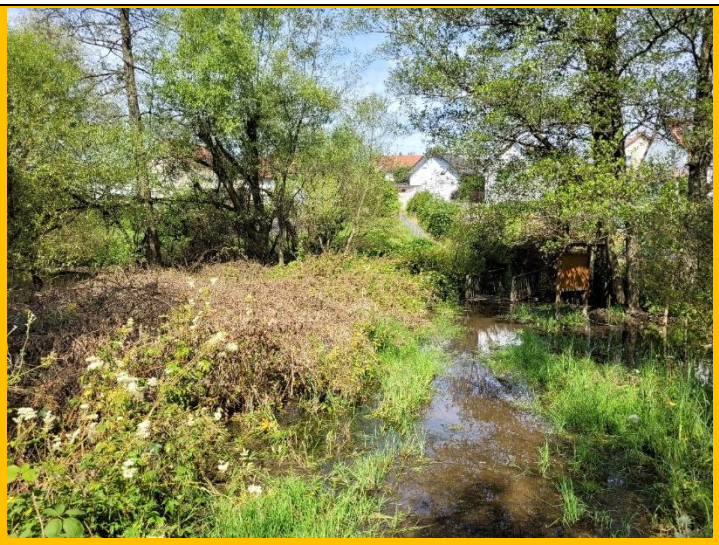
artenreich, aber auf eine regelmäßige Nutzung angewiesen! Dies sind namentlich Nass- und Feuchtwiesen und magere Flachlandmähwiesen. Unter Nutzungsauflagen werden diese jährlich gemäht und teils nachbeweidet. Daher hat der Zweckverband Natura Ill-Theel, welcher im Rahmen des damaligen Naturschutzgroßvorhabens einige Parzellen im Gebiet erworben hat, seine Flächen als Mähweide an eine Eppelborner Landwirtin verpachtet. Es gelten die Auflagen gemäß Verordnung (u.a. früheste Mahd ab dem 15.6. und Düngeverbot; Beweidung nur halbjährig, Wanderschäferei ganzjährig). Nur durch diese extensive Nutzung hat dieses artenreiche Grünland Bestand! Wichtig für die Artenvielfalt sind aber auch heterogene Habitate, auch auf kleinem Raum! In den bewirtschafteten Bereichen finden sich daher auch Rote-Liste-Arten, welche ansonsten durch Verbrachung verdrängt würden, namentlich Hain-Vergissmeinnicht, Gewöhnlicher Teufelssabbiss, Wiesenkümmel, Hirsen- und Frühlings-Segge und ganz besonders ein recht großer Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts, einer im Saarland stark gefährdeten Orchidee (Rote-Liste-Kategorie 2).

Der Gewöhnliche Teufelsabbiss zeigt von Juli bis September einen schönen Blühaspekt in den Feuchtwiesen am Kreckelbach.

- Die Texte für die Schilder für unseren **Biber- und Storchenweg Bubach** wurden von uns verfasst und zusammen mit Fotos und Abbildungen an die Grafikagentur der Levobank geschickt, welche für ein einheitliches Design sorgt. Nach einer weiteren Abstimmungsrunde können diese dann in den Druck gehen und bis Ende des Jahres gestellt werden. Darüber werden wir planmäßig in der kommenden Infopost berichten.

- **Am Alsweiler Friedhof haben Biber Revier bezogen** und den dortigen Alsbach aufgestaut. Dadurch wurde ein Fußweg und eine Holzbrücke überstaut. Da der Damm aus Artenschutzgründen (Verbotstatbestände des Bundesnaturschutzgesetzes, ein Absenken würde z.B. die unter Wasser gelegenen Eingänge zu dem Kessel freilegen, in welchem die Jungen aufgezogen werden und hier könnten dann leicht Fressfeinde wie Fuchs oder Marder eindringen) nicht manipuliert werden darf (auch das LUA

wurde natürlich hinzugezogen), da es sich um eine Biberfamilie handelt, welche bereits eine Burg im aufgestauten Biberteich gebaut hat, planen wir zusammen mit der Gemeinde Marpingen den Bau eines höher gelegen Holzsteges. Außerdem würde eine Manipulation des Dammes, selbst wenn sie genehmigt würde, bedeuten, dass der Biber hier immer wieder versuchen wird, wieder auf seinen angestrebten Wasserpegel zu stauen und daher z.B. ein eingebautes Abflussrohr dauerhaft gereinigt und überwacht werden müsste. Angebote für den Holzbohlensteg wurden eingeholt und zu Beginn des kommenden Jahres können wir **beim Umweltministerium einen Förderantrag stellen.** Zudem soll an dem Holzsteg über den Biber und die Lebensgemeinschaften, welche er durch seine Landschaftsformung fördert, informiert werden. Wir werden die Daumen drücken, dass der Lehrpfad gefördert wird und Anfang kommenden Jahres berichten!



Durch den Biberstau ist der Fußweg als auch die Holzbrücke dauerhaft überschwemmt. Hier soll ein höher gelegener Holzbohlensteg Abhilfe schaffen, sodass der Weg wieder nutzbar wird und die Biberfamilie ihr Revier behält.

Der Biberteich hat sich seit seinem einjährigen Bestehen bereits gut entwickelt und bietet inzwischen z.B. einer Reihe von Wasserpflanzen und auch verschiedenen Libellenarten Lebensraum.

- **Auf der 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)** wurde ein Vortrag über unser Springfroschprojekt gehalten. Es soll noch eine Abschlusspublikation erfolgen, danach ist das Projekt dann endgültig abgeschlossen. Im Folgenden die Zusammenfassung aus dem Tagungsführer:

Wagner, Norman, Bernd, C., Feiler, L., Flottmann, H.-J, Flottmann-Stoll, A., Heintz, U., Laval, S., Mildenberger, J., Schmitt, W., Stein, G., Lötters, S. & Veith, M.

Nachweis des Springfrosches (*Rana dalmatina*) im Saarland – extrem selten oder nur eine Datenlücke?

Die vermeintliche Verbreitungsdichte im Saarland, die noch früher für den Springfrosch angegeben wurde, wird wohl auf eine Vielzahl an Verwechslungen mit dem Grasfrosch zurückzuführen sein. Viele dieser unsicheren Angaben wurden bei der Erstellung der aktuellen Karten für das BfN bereits nicht mehr berücksichtigt bzw. gab es auch dort keine aktuellen Nachweise. Jedoch bleibt weiterhin unklar, welche Verbreitung der Springfrosch im Saarland tatsächlich hat. Daher war auch in der letzten Roten Liste der Amphibien des Saarlands keine Aussage über die tatsächliche Bestandssituation des Springfroschs aufgrund eines erheblichen Defizits an gesicherten Nachweisen möglich.

Die Zielsetzung des hier behandelten Projektes war es, die aktuelle Verbreitung des Springfrosches im Saarland so gut wie möglich zu überprüfen und eine bessere Datengrundlage für den Schutz der Art zu schaffen. Zur Nachkartierung ehemals gemeldeter Vorkommen wie auch zur Überprüfung potenziell geeigneter Laichgewässer des Springfroschs in deren näheren Umgebung wurde eine Kombination aus feldherpetologischen und molekulargenetischen Methoden gewählt. Einerseits wurde an allen 45 Untersuchungsstandorten

Extrem selten im Saarland ist der Springfrosch (*Rana dalmatina*) Foto: A. Kwet

im Frühjahr 2021 und 2022 (Ende Februar/März) nach den charakteristischen Laichballen des Springfrosches gesucht, teils auch nachts nach Adulti. Über E-Mail-Aufrufe an unsere saarländischen NABU-Gruppen (ausführliche Information mit Unterscheidungsmerkmalen zum Grasfrosch) wurden Zaunbetreuer/innen zur Einsendung von Fotos zur Zeit der Amphibienwanderungen aufgerufen. Andererseits wurden während der Kaulquappenentwicklung (DNA-Nachweise sind über Hautreste, aber auch über die Fäkalien mit Zellresten möglich) im Mai 2021 Wasserproben für den molekulargenetischen Nachweis genommen. Aus diesen wurden DNA-Rückstände mittels eines speziellen Filterverfahrens gewonnen und mit Hilfe eines geeigneten 12 S-Amphibien-Primers (Metabarcoding) die in der jeweiligen Wasserprobe nachweisbaren Amphibien bestimmt.

Der Springfrosch wurde lediglich in vier Gewässern in einem TK-25-Raster im Saarpfalz-Kreis feldherpetologisch nachgewiesen (Laichballen und Adulti). Sämtliche über den Meldeaufruf eingegangenen Fotos konnten hingegen sicher als Grasfrösche bestimmt werden. Über eDNA konnte der Springfrosch in keinem Gewässer nachgewiesen werden, was aber auch an verschiedenen anderen Gründen außer einer tatsächlichen Absenz liegen kann (zu geringe Wassermenge/keine DNA der Zielart im Wasser, Inhibition u. a.). Die molekulargenetische Nachweismethodik über eDNA – zumindest auf Grundlage der von uns gewählten Methode, 1 Liter Wasser pro Standort zu entnehmen und die Analyse der extrahierten DNA mit dem von uns gewählten Marker – kann eine umfassende feldherpetologische Kartierung (z. B. mehrfacher Einsatz von Wasserfallen) allem Anschein nach nicht ersetzen. In etwa der Hälfte der evaluierten Gewässer wurden nicht alle sicher zum Zeitpunkt der Probenahme in ihnen vorkommenden Amphibienarten genetisch bestätigt, in fast einem Viertel sogar gar keine dieser Arten. Eine zeitlich versetzte, mehrfache Probenahme vom selben Standort würde die Nachweisgüte vermutlich erhöhen, was dann jedoch weder eine Zeit- noch Kostenersparnis bedeuten würde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Springfrosch im Saarland allem Anschein nach extrem selten ist, was seine Einordnung in der aktuellen Roten Liste des Saarlandes (Kategorie „R – extrem selten") bestätigt.

- In den Gemeindeblättern informierten wir über unsere News-Letter und darüber, dass diese online abrufbar sind, ebenso über den Pressetermin mit der Umweltministerin.

Bildnachweise

Foto S. 8: Zweckverband Natura Ill-Theel

Karte S. 9: Rasmund Deneé

Foto S. 10: Jennifer Fell

Foto S. 13: Ulrich Heintz

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.